

Flop in Examensprüfung: wie bewertet man fremdsprachl. Klassenarbeiten aktuell?

Beitrag von „wassersportlehrerin“ vom 15. Juli 2010 13:03

mensch, vielen lieben dank euch allen für die aufschlussreichen antworten!! ich habe viel im netz gesucht nach einer art "standard", wie man es richtig machen sollte - neuerdings.

die frage lautete in der prüfung nebenbei weniger, wie ich eine [klassenarbeit](#) korrigiere (vllt. habe ich mich falsch ausgedrückt), sondern vielmehr, wie ich sie konzipiere und bewerte! zum konzipieren habe ich denke ich alles korrekt gesagt (gemäß aktueller literatur von urban lissmann und eiko jürgens, die derzeit die "klassiker" in der richtung darstellen).

bei der bewertung hakte es dann. gut! aber: was ich immernoch nicht so ganz verstehe! wie wird was gewichtet? ich habe ja geantwortet, dass man inhaltlich vorher überlegen muß, bei entwicklung der aufgabenstellung, welche kompetenzen überprüft werden sollen! und im sprachlichen bereich - denke ich - sollten doch vielerlei elemente in die endnote einfließen. eben inhalt, redaktionelle form, aber eben auch orthographische, grammatische fehler. ich meine, es ist doch selbstverständlich, dass ein schüler punkteabzug bekommt, wenn er/sie einen inhaltlich sehr schönen, aber von Fehlern wimmelnden kreativen aufgabenteil bearbeitet.

darum die frage nach der gewichtung? habt ihr eine faustregel, gibt es so etwas, inwiefern man beispielsweise bei frei formulierten texten rechtschreib- oder grammatikfehler gewichtet?

ich denke, dass der inhalt weitaus wichtiger ist, ganz klar, aber gerade im sprachlichen bereich gibt es doch viele teilaspekte.

hab ein wenig angst, dass ich denselben beisitzer bekomme am montag, mit derselben frage..



zur punkteverteilungsangabe auf der [klassenarbeit](#) nehmen die autoren der genannten werke deutlich stellung: es sollte sie geben, da sie den schülern und schülerinnen transparenz und sicherheit bietet.

liebste grüsse!!!

anne